

Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 1 (1953)
Heft: 6

Artikel: Wenn die Theologie ihre Ansichten nicht länger durchsetzen vermag [...]
Autor: Russel, Bertrand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lität gibt er sich selbst und dem Leser darüber Rechenschaft und schreibt: «Nach Hartmann gibt es in der Welt, in der Natur und in der Geschichte keinen an sich wirkenden Plan, keine Zielstrebigkeit, keinen vorbestehenden Zweck und keine vormenschliche Sinnverwirklichung, keine Sinnsehnsucht, keine Vorsehung, keinen schaffenden Weltgeist und erst recht keinen Gott.» Wir selbst fühlen und wissen uns dem Lehrer Nicolai Hartmann näher als seinem Schüler Corti.

Trotzdem, wir sprechen hier der «NZZ» und dem Autor Corti Anerkennung und Dank aus. Anerkennung — denn es braucht so etwas wie Zivilcourage, in einer so angesehenen Zeitung den werdenden Gott dem Schöpfergott des offiziellen Christentums entgegenzusetzen. Dank — weil Zeitung und Autor das Gottesproblem wieder einmal in Bewegung gebracht haben. Alle Theologie möchte das Sein Gottes und die Schöpfung der Welt als die allerselbstverständlichste und darum gar nicht zu diskutierende Grundvoraussetzung angesehen wissen; das ist ihr ein unanrührbares Tabu, und jede Infragestellung dieses göttlichen Seins ist bereits ein furchtbares und unverzeihliches Sakrileg.

Die Arbeit Corti rührt nun aber doch recht energisch an dieses Tabu, energisch wird hier zugegriffen und die so hoffnungslos festgefahrene Gottesfrage wieder einmal in Bewegung, in Fluß gebracht. Gewiß, Corti hält noch fest an der Vorstellung und am Wort «Gott» — aber das ist auch alles. Mit dem biblisch-christlichen Schöpfer- und Vatergott hat das alles rein nichts mehr zu schaffen. Der reale Ertrag dieser Theogonie ist eine Instanz, ein Wert, ein Begriff der Philosophie, dem man in rein appellativem Sinn nachträglich noch den Namen «Gott» beilegt, der aber doch realiter kein Gott mehr ist; so wenig Gott ist, als der Planet, den wir Venus nennen, wirklich und realiter Venus ist. Der Schritt von dieser Umdeutung Gottes zur Negation Gottes ist nur noch klein und völlig schmerzlos.

Omikron.

Wenn die Theologie ihre Ansichten nicht länger durchzusetzen vermag, schreitet sie zu Verfolgungen — ein Mittel, auf das die Mathematik nicht angewiesen ist; denn in der Mathematik herrscht Wissen, während die Theologie sich nur auf Meinungen stützen kann.

Bertrand Russell.